Nr. 582. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 12. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. Dezember. Sicherem Vernehmen nach wird dem Reichstage demnächst ein Spion-Gesetzentwurf zugehen.

— Die Abgg. Frhr. v. Stauffenburg (freis.) und Siegle (nationallib.) brachten, unterstützt von Zentrumsmitgliedern, eine Interpellation im Reichstag ein, welche den Schutz des deutschen Urheberrechts in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika betrifft.

— Im „Vorwärts“ Nr. 287 wird als Weihnachtsgabe für die reifere Jugend ein „Lesebuch für Kinder aufgeklärter (!) Eltern von Theobald Werra“ empfohlen. Das Lesebuch will, so heißt es in der Vorrede, in dem Kinde den Abscheu vor dem Geist der Herrschaft und der Vergewaltigung erregen und es mit Entsetzen gegen allen Fanatismus erfüllen. Böte das Buch wirklich, was die Vorrede verspricht, so wäre es am allerwenigsten geeignet, im Sinne der sozialdemokratischen Parteileitung zu wirken; denn bei keiner politischen Partei, bei keiner neuen Lehre, bei keiner Klassenvertretung spielen Herrschsucht, Fanatismus und Vergewaltigung eine so große Rolle, wie bei der Sozialdemokratie. Der Verfasser des „Lesebuches“ aber vertauscht nach altem demokratischem Brauch die Begriffe Herrschaft mit Monarchie, Vergewaltigung mit Wirken der gesetzmäßigen Behörde und Fanatismus mit Religiosität, und auf diesem Wege gelangt er zur Verherrlichung der „wahren Menschlichkeit“ der Sozialdemokratie. Es ist indessen zu hoffen, daß selbst die „aufgeklärten“ Eltern ihren Kindern andere Weihnachtsgaben unter den Christbaum legen werden, als gerade dieses so warm empfohlene Buch. Ebenso warm empfahl nämlich im vorigen Jahre der „Vorwärts“ eine Jugendschrift des „Genossen“ Dr. Bruno Wille, welche unter dem Titel „Die Jugend“ in fortlaufenden Heften erscheinen sollte. Trotz der Empfehlung aber und trotzdem das von der Parteileitung approbirte Unternehmen in das Verzeichniß der Parteischriften aufgenommen worden war, sind in Jahresfrist noch nicht soviel Exemplare verkauft, daß auch nur die Druckkosten hätten gedeckt werden können. Der Geschmack der „Genossen“ scheint also glücklicherweise doch noch nicht so sehr verdorben zu sein, daß sie Lust hätten dergleichen „aufklärende“ Lektüre den Kindern in die Hand geben zu wollen. Nachdem übrigens Dr. Wille zu den „Unabhängigen“ übergetreten ist, hat die sozaildemokratische Parteileitung den Vertrieb seiner Schriften durch die Parteibuchhandlung inhibirt und auch die früher so warm empfohlene „Jugend“ aus dem Verzeichniß der approbirten Bücher gestrichen. Herrn Theobald Werra möchten wir dieses Vorgehen zu einer näheren Beleuchtung in seinem „Lesebuch für Kinder aufgeklärter Eltern“ für die Kapitel über Herrschsucht, Vergewaltigung und Fanatismus angelegentlichst empfehlen.

** Die im Bau begriffenen großen Schlachtschiffe der deutschen Flotte müssen einen so großen Tiefgang erhalten, daß sie, abgesehen von Wilhelmshafen, in keinem deutschen Nordseehafen unterkommen und noch weniger die vorhandenen Dockeinrichtungen benutzen können. Es schweben daher Verhandlungen darüber, ob und unter welchen Bedingungen der Ausbau von Bremerhafen so gestaltet werden kann, daß auch die etwa 10 Meter tief gehenden Panzerschiffe der deutschen Flotte die dortigen Hafeneinrichtungen, Docks u. s. w. benutzen können.

** In der nächsten Woche tritt in Posen die Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen zusammen. Es ist dies die erste Sitzung der Kommission, seitdem der erste Vorsitzende derselben, der jetzige Kultusminister Graf v. Zedlitz, aus ihr ausgeschieden ist. Sie dürfte mehrere Tage währen. Der Wiederzusammentritt der Kommission in ihrer bisherigen Zusammensetzung ist zugleich ein äußerliches Zeichen dafür, daß an weitergehende Aenderungen in der Organisation derselben, wie sie aus der Beseitigung der Personalunion zwischen dem Oberpräsidium von Posen und dem Vorsitze der Ansiedlungskommission vermuthet wurden, wenigstens zur Zeit nicht mehr gedacht wird.

** Im vorigen Reichstagstagungsabschnitte wurde die Revision unseres gewerblichen Eigenthumsrechtes dadurch eingeleitet, daß das Patentgesetz einer eingehenden Reform unterzogen und für den Schutz der Gebrauchsmuster ein neues Gesetz geschaffen wurde. Beide Neuerungen sind mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getreten und haben sich nach den bisher gemachten Erfahrungen vollkommen bewährt. Wie wir nun hören, wird die damit begonnene Arbeit fortgesetzt werden. Eine Revision des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 ist bereits eingeleitet. Es werden die verschiedensten, durch die Praxis als nothwendig nachgewiesenen Aenderungen an dem Gesetze vorgenommen werden. U. a. wird dem Bedürfniß Rechnung getragen werden, zum Schutze des legalen Verkehrs allen auf Waaren oder deren Verpackung, auf Offerten, Rechnungen u. s. w. benutzten Bezeichnungen, auch solchen, die nicht als eintragungsfähige Marken erscheinen, im gesetzlichen Wege entgegenzuwirken, sofern die Bezeichnungen augenscheinlich die Täuschung der die Waaren beziehenden Kreise über den Herkunftsort der Waaren zum Zwecke haben. Ob die betreffende Novelle schon in der gegenwärtigen Tagung an den Reichstag gelangen wird, ist noch nicht abzusehen.

Potsdam, 11. Dezember. (W. T. B.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte folgendes Dankschreiben zur Verlesung:

Der Magistrat und die Stadtverordneten haben Mich mit ihren guten Wünschen zu Meinem Geburtstage und durch die Versicherung ihrer anhänglichen Gesinnungen zu lebhaftem Dank verpflichtet. Ich benutze gern diesen Anlaß, um Meiner unveränderten Theilnahme an dem Wohle Potsdams und seiner Bewohner erneuten Ausdruck zu geben.

Berlin, 30. November 1891.

Victoria,
Kaiserin und Königin Friedrich.

An den Magistrat und die Stadtverordneten der königlichen Residenzstadt Potsdam.

Hamburg, 10. Dezember. Fürst Bismarck traf heute Nachmittag 3¼ Uhr von Friedrichsruh hier ein und reiste alsbald nach Altona weiter. Am Bahnhofe wurde er von dem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. In Altona stattete er dem General Grafen Waldersee, dem Eisenbahnpräsidenten Krahn und dem Landgerichtspräsidenten Witte Besuche ab, kehrte dann zu Wagen nach Hamburg zurück, wo er nach einem Besuche beim Oberpostdirektor Kühl einer Einladung des Barons Schröder zur Tafel entsprach. Die Rückreise nach Friedrichsruh erfolgt heute Abend um 9 Uhr. Dem Vernehmen nach sprach Fürst Bismarck während des Besuchs bei dem Grafen von Waldersee seine Freude über die Entwickelung Hamburgs nach dem Zollanschlusse, die er vorausgesehen habe, aus. Die Gerüchte über den Anschluß Altonas an Hamburg hielt der Fürst nicht für ernsthaft. Ueber seinen Eintritt in den Reichstag äußerte der Fürst, er sei darüber noch nicht schlüssig geworden.

Hamburg 11. Dezember. Der Südweststurm richtete furchtbare Verheerungen an. In der Umgebung Hamburgs sind etwa 6 Personen umgekommen. Von der See werden schwerere Unglücksfälle befürchtet.

Bremen, 11. Dezember. In Bremerhafen richtete der Sturm unter den im Hafen liegenden Schiffen viel Schaden an. Die zur Ausfahrt bestimmten Dampfer wagten nicht auszufahren. Drei auf der Weser arbeitende Dampfbagger kamen zum Sinken.

Westerland, 11. Dezember. (W. T. B.) Ein schwerer Weststurm zertrümmerte vollständig die Wandelbahn. Die Verbindung mit dem Festlande ist seit 3 Tagen unterbrochen, weil der Dampfer sich nicht durchzuarbeiten vermag. Der Wasserstand ist ungewöhnlich hoch.

Oesterreich-Ungarn.

** Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, findet dort die Ernennung des neuen rumänischen Kabinets eine freundliche Beurtheilung, besonders, weil die Leitung der auswärtigen Angelegenheit wieder in die Hände Alexander Lahovarys gelangt ist, der sich bereits bewährt hat, und weil man dem neuen Kabinet, dessen Chef Catargiu sich gleichfalls des Vertrauens erfreut, Stabilität beimißt. Daß der als Feind Oesterreichs bekannte Blaremberg, nachdem er seine Ministerwürde kaum vierzehn Tage bekleidete, wieder von der Ministerbank verschwindet, trägt gleichfalls zu der sympathischen Aufnahme des neuen Kabinets bei.

Wien, 11. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Budgetdebatte drückte der Justizminister Graf Schönborn sein Erstaunen über die Behauptung des Abgeordneten Vaschaty aus, daß der deutsche Botschafter Prinz Reuß Einfluß auf den böhmischen Ausgleich genommen habe. Der Botschafter werde sicherlich nicht weniger erstaunt sein. Der Ausgleich sei allerdings eine Privatabmachung, aber nach den Erklärungen der Regierung für dieselbe bindend. Der Minister kündigte alsdann an, in der Wintersession würde eine Reform der Zivilprozeßordnung eingebracht werden, wiewohl die unter dem Zeichen der Volkswirthschaft stehende Gegenwart den großen Kodifikationen ungünstig sei. Die Konfiskationen der Zeitungen seien eine natürliche Folge der Schreibweise der Blätter; insbesondere sei das Vorgehen gegen die irredentistischen Zeitungen natürlich.

Wien, 11. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. (Abendsitzung.) Minister Prazak wies die Angriffe auf das entschiedenste zurück, welche der Jungczeche Vasaty sowohl gegen ihn wie gegen eine Reihe ehemaliger altczechischer Abgeordneten gerichtet hatte.

Wien, 12. Dezember. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt“ erfährt von kompetenter Seite, Erzherzog Leopold Ferdinand, welcher als Fähnrich auf einem Linienschiff des österreichisch-ungarischen Mittelmeergeschwaders sich eingeschifft hatte, habe, von der Hochzeit seiner Schwester in Wien zurückkehrend, allerdings in strengstem Inkognito Konstantinopel passirt, jedoch während seines kurzen Aufenthalts daselbst keinerlei Besuche abgestattet. Die an diesem Aufenthalte geknüpften politischen Kombinationen seien schon wegen der Jugend des Erzherzogs ausgeschlossen und müssen auch von vornherein zurückgewiesen werden, falls der Erzherzog etwa seinen derzeitigen Aufenthalt im Orient zu einem instruktiven Besuche Konstantinopels benutzen wollte.

Prag, 11. Dezember. Die Anwesenheit Riegers in Wien hängt mit Landtags-Angelegenheiten zusammen.

Schweiz.

Bern, 11. Dezember. Die Studenten der Universität Bern bringen heute dem Bundespräsidenten Welti einen Fackelzug. Die Studenten wollten nachher dem Nationalrath Ruffy, der in Lausanne bei Bekämpfung der Zentralbahnvorlage eine höchst beleidigende Rede gegen Welti gehalten, eine Katzenmusik bringen. Da die waadtländische Abgeordneten mit sofortiger Abreise aus der Bundesstadt drohten, intervenirten der Bundesrath sowie die bernischen Behörden; in Folge dessen wird die Katzenmusik nicht stattfinden. Ein gegen Ruffy verbreitetes Plakat hat die Polizei sofort konfiszirt.

Belgien.

Brüssel, 10. Dezember. Der deutsch-belgische Handelsvertrag, dessen hauptsächliche Bestimmungen wir übrigens erst aus deutschen Blättern erfahren haben, wird hier vorläufig mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Einzelne Industriezweige werden durch den neuen Vertrag begünstigt, andere glauben sich wieder geschädigt. Die Zukunft allein wird uns darüber sicheren Aufschluß geben. Soviel steht aber schon fest, daß unsere landwirthschaftlichen Produzenten den Vertrag bekämpfen werden, weil er nicht blos die von den ländlichen Abgeordneten geplanten Getreidezölle unmöglich macht, sondern auch nothwendiger Weise die Aufhebung der vor zwei Jahren eingeführten Viehzölle nach sich ziehen muß. Es ist also vorauszusehen, daß der deutsch-belgische Handelsvertrag in der belgischen Kammer eine lebhafte Bekämpfung erfahren wird. Seine Annahme wird aber trotzdem mit großer Mehrheit erfolgen, weil Belgien sich zur Zeit, da Frankreich eine chinesische Mauer an seinen Grenzen errichtet, nicht handelspolitisch isoliren kann. Daß hierbei gerade die Landwirthschaft der Industrie geopfert wurde, kann uns bei der allgemeinen Tendenz der Regierungen, die Landwirthschaft als quantité negligeable zu behandeln, nicht Wunder nehmen.

Die Jünger der hiesigen „freien“ oder besser gesagt atheistisch-republikanischen Universität, die erst im vorigen Jahre anläßlich ihres Auftretens gegen den Rektor Philippson von sich reden machten, haben wieder einmal ein Pröbchen ihrer noblen Gesittung abgelegt. Dienstag Abend veranstalteten sie eine Theater-Vorstellung, worin die Minister, so wie die unbeliebten Professoren in niedriger Weise verunglimpft wurden. Sodann, nach Schluß der Vorstellung, zogen etwa hundert derselben um Mitternacht in betrunkenem Zustande durch die Straßen der Stadt, brachen in mehrere Häuser der verrufenen Rue St. Laurent ein, schlugen einige daselbst angetroffene Personen mit Knitteln nieder, zerschlugen alle Möbel und verübten allerlei empörenden Unfug. Als die Polizei erschien, setzten sich die Jünger der Wissenschaft zur Wehre und veranstalteten ein regelrechtes Gefecht, wobei es von beiden Seiten Verwundete gab. Schließlich wurden etwa 30 Ruhestörer verhaftet. Wie man sieht, treten die Resultate der Erziehung, welche unsere Universitätsjugend an der „freien“ Brüsseler Hochschule genießt, immer deutlicher zu Tage und man fragt sich, ob die Regierung nicht bald daran gehen wird, den Diplomen der Universität Brüssel, die sich jeder staatlichen Kontrolle entziehen, die Gleichberechtigung mit den Diplomen der anderen Universitäten abzusprechen.

Frankreich.

Paris, 10. Dezember. Die gestrige Kammersitzung, in der zum ersten Mal von der Tribüne herunter Marxische Lehren gepredigt wurden, und die natürlich zu einem leichten Siege der Regierung führte, ist besonders interessant durch die Antwort des christlich-sozialen Grafen Mun. Lafargue hatte ihm zum Schrecken derer, welche bis dahin für die radikalsten Mitglieder der Kammer galten, ein Bündniß angetragen, das durch die Unterstützung des Amnestantrages durch die Rechte besiegelt werden sollte. Graf Mun aber wies diesen Antrag zurück. Er erkannte gern an, daß er in seinen Ansichten über die zweckmäßigste Lösung der Arbeiterfrage in manchen Punkten mit Lafargue übereinstimme, kennzeichnete aber dann die Kluft, welche seine Anhänger von den rothen Sozialisten trennt, treffend durch die Bemerkung, daß er die revolutionären Mittel auf das entschiedenste verdamme und daß die nöthigen und dringenden Reformen auf religiöser Grundlage fußen müßten. Der Versuch des „Temps“ und anderer Blätter, aus den Ausführungen und der Werbung Lafargues ein geheimes Einvernehmen zwischen den Christlich-Sozialen und den mehr oder weniger anarchistischen Sozialisten abzuleiten, ist mithin völlig hinfällig. Die einen sind die kräftigsten Stützen der modernen Gesellschaftsordnung, die sie friedlich und christlich ausgestalten und verbessern wollen, die anderen trachten sie gewaltsam niederzureißen und auf ihren Trümmern einen Bau zu errichten, dessen Plan ihnen nur ganz nebelhaft vorschwebt und kaum mehr als eine Fata Morgana ist.

Der Senat hatte heute seinen „großen Tag“, was gemeiniglich ein Vorrecht des Palais Bourbon ist. Die verschiedenen Gruppenvorstände hatten sich übrigens schon vor Beginn der Sitzung dahin geeinigt, der Regierung das Vertrauensvotum zu ertheilen, daß sie gegen die Kundgebungen eines Theiles des Klerus energisch einschreiten werde, und zwar entweder auf Grund der Befugnisse, welche das Konkordat ihr verleiht, oder, falls dieselben nicht ausreichen, durch Beantragung neuer Befugnisse. Von einer Trennung von Kirche und Staat ist zunächst nicht die Rede, und selbst Dide, der Interpellant, beschränkt sich, obgleich er diese Trennung wünscht, auf die Forderung, das Konkordat in demselben Geiste, in dem es abgeschlossen wurde, auch streng durchzuführen. Er eifert gegen die verschiedenartigen, oft der Verfassung feindlichen Katechismen, welche den einheitlichen Katechismus ersetzt hätten, gegen den Ultramontanismus, der an Stelle der gallikanischen Kirche getreten sei, und gegen den Geist der Empörung, welcher bei dem Klerus den des Gehorsams verdrängt habe.

Es blieb Goblet vorbehalten, die Trennung von Kirche und Staat zu fordern. Der Justizminister erklärt dieselbe noch nicht für reif und kündigt einen Gesetzantrag über die Assoziationen an. Nachdem der Redner der Rechten, Herr Chesnelong, erklärt hat, daß er die Autorität des Staats nicht über die der Kirche stellen könnte, ergreift Freycinet das Wort, um zu erklären, daß die Regierung energische Maßregeln ergreifen werde, um auf Grund des Konkordats den Gehorsam der Bischöfe zu erzwingen und nöthigenfalls weitere Machtbefugnisse vom Parlament zu erbitten. Die Haltung einer gewissen Zahl von Prälaten sei „unleidlich“ und der Geist, der aus gewissen Briefen derselben spreche, mehr als „anstößig“. Er wünsche die Trennung von Kirche und Staat nicht, daure der Widerstand aber fort, so werde die Regierung auch davor nicht zurückschrecken. Wie bereits telegraphisch gemeldet, siegte dieselbe mit 211 gegen 57 Stimmen.

Die etwas schwächliche Haltung Fallieres hatte die kulturkampflustige Linke ziemlich verstimmt; Freycinet entsprach mit vielem Geschick ihren Wünschen, und man sieht nicht recht ab, was bei der Hubbardschen Interpellation über denselben Gegenstand in der Kammer jetzt noch herauskommen soll. Auch dort dürfte die Mehrheit gegen eine sofortige Trennung von Kirche und Staat sein, nur daß sie eine Vorbereitung derselben in einem etwas beschleunigten Tempo wünschen dürfte. Aber bis dahin wird noch viel Wasser unter den Seinebrücken hindurchfließen, da der offene Bruch mit dem Vatikan aus politischen Gründen um so weniger erwünscht ist, als auch die jüngsten Versuche, Italien dem Dreibund abspenstig zu machen, mit geringem Erfolg gekrönt waren.

Paris, 11. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Deputirte Hubbard interpellirte die Regierung betreffs der Haltung des Klerus und verlangte, daß die Regierung vorbereitende Maßnahmen zu einer Trennung von Kirche und Staat treffe. Als der Kultusminister Fallieres darauf in seiner Erwiderung das Verhalten des Erzbischofs von Bordeaux rechtfertigte, kam es zu Konflikten mit der Linken und Rechten und dem Kammerpräsidenten. Es entstand ein lebhafter Tumult; der Präsident rief den Bischof von Orleans, Freppel, zur Ordnung, nach wiederhergestellter Ruhe fuhr der Kultusminister in seiner Erwiderung fort und erklärte, daß er sich einer Trennung von Kirche und Staat widersetzen müsse. Die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf über die geistlichen Assoziationen einbringen; er ersuche aber, darin keine Einleitung für eine Trennung von Kirche und Staat zu erblicken. Hierauf vertagte die Kammer die weitere Berathung auf morgen.

Paris, 11. Dezember. (W. T. B.) Im Laufe der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hatte der Präsident Floquet den Zwischenruf gethan, ein Papst sei Freimaurer gewesen. Der Deputirte Cassagnac bezeichnete diese Behauptung als lügnerisch. In den Wandelgängen der Kammer verlautete Abends, Floquet und Cassagnac hätten sich gegenseitig ihre Zeugen geschickt. In Folge vermittelnder Intervention des Abg. Clemenceau werde übrigens der Zwischenfall keine Folgen haben.

Paris, 11. Dezember. (W. T. B.) Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag der Kommission an, welcher die zeitweilige Zulassung von Baumwollgarnen, sowie bei Wiederausfuhr die theilweise Zurückerstattung erhobener Zölle beseitigt. Der Kommissionsantrag wurde vom Handelsminister unterstützt und von Tirard bekämpft. Der Senat nahm hierauf die Zollsätze der Kommission für Baumwollgarne an.

Paris, 11. Dezember. (W. T. B.) Heute fand die Leichenfeier für den verstorbenen Direktor der öffentlichen Arbeiten, Alphand, in dem prachtvoll geschmückten Dome Central der Weltausstellung vom Jahre 1889 statt; bei derselben waren der Präsident Carnot sowie sämmtliche Mitglieder der Regierung vertreten; eine überaus zahlreiche Menschenmenge wohnte der Feier bei, nach deren Beendigung die Leiche auf dem Pere la Chaise beigesetzt wurde.

Paris, 11. Dezember. (W. T. B.) Hier eingegangene offizielle Mittheilungen aus Schanghai berichten, die Unruhen seien als beendet zu betrachten. In der Mongolei seien 42 Rebellen, welche der Theilnahme an den Christenmorden schuldig waren, in Pakou hingerichtet worden. Die Rebellen seien bei mehreren Zusammenstößen geschlagen worden.

Italien.

Rom, 11 Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. (Schluß.) Campi und Bonghi vertheidigten die Generäle. Der Ministerpräsident di Rudini erklärte, was in Afrika geschehen sei, sei vollkommen gesetzlich gewesen. Eine Abänderung der Justizorganisation in Massowah sei nothwendig, sie müsse jedoch unter Abwägung der dortigen Verhältnisse geschehen. Die Aufhebung des Kriegszustandes sei bereits angeordnet. Das Resultat der Untersuchungen habe festgestellt, daß die Generäle ihre Vollmachten überschritten hätten. Rudini theilte alsdann mit, der Militäranwalt habe die Einleitung eines Prozesses für unnöthig erklärt; ebenso habe eine Jury von Generälen die Frage, ob ein Disziplinarvergehen vorliege, negativ beantwortet; er habe die Akten des Prozesses in Massowah dem Militäranwalt mit der Ermächtigung übersandt, sich nach Massowah zu begeben. Mehr habe er nicht thun können. Den politischen Leidenschaften werde er nicht weichen. Der Kriegsminister schloß sich den Ausführungen des Ministerpräsidenten an.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Dezember. (W. T. B.) Bei dem heutigen Festessen der Delegirten der Landreform-Konferenz hielt Gladstone eine Rede. Derselbe hob darin die Nothwendigkeit hervor, die Lage der ländlichen Bevölkerung zu verbessern, um die zunehmende Uebersiedelung der Landbewohner nach den Städten zu verhindern; es sei ferner nothwendig, in das Parlament eine größere Anzahl ländlicher Vertreter zu senden, ohne aber denselben die Kosten für ihre Wahl aufzuerlegen. Zum Schluß sprach sich Gladstone für eine gerechtere Vertheilung der Kommunalsteuern aus und befürwortete eine Abänderung der bestehenden Gesetze zu dem Zwecke, den ländlichen Arbeitern Vereinigungen zur Erlangung von Lohnerhöhungen zu gestatten.

London, 11. Dezember. (W. T. B.) Lord Dufferin ist zum Botschafter in Paris ernannt.

London, 11. Dezember. (W. T. B.) Die Königin hat der Ernennung Lord Dufferins an Stelle des Earl of Lytton zum Botschafter in Paris ihre Zustimmung ertheilt.

London, 11. Dezember. (W. T. B.) Eine amtliche Depesche meldet, daß in der Nähe von Gilgit (Kaschmir), woselbst eine aus Eingeborenen bestehende Truppenabtheilung liegt, Feindseligkeiten ausgebrochen sind. Der britische Agent in Gilgit, Oberst Dürand, marschirte in Folge der von den Stämmen Hunza und Nagar angenommenen drohenden Haltung gegen dieselben und nahm am 2. Stilt, einen den Hunza's gehörigen sehr festen Platz mit Sturm. Der Oberst Dürand und ein Theil seiner Offiziere erlitten erhebliche Verwundungen. Von den einheimischen Soldaten wurden sieben getödtet, sechsundzwanzig schwer verwundet. Die Verluste der Hunza's sind sehr beträchtlich.

Türkei.

** Wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, hat man dort großes Gewicht darauf gelegt, daß dem Gerüchte von der Abtretung einer Insel im rothen Meere an Frankreich entschieden entgegengetreten werde, weil man diese Frage, die schon einmal von Frankreich aufgeworfen worden und vor sechs Jahren bald zu einem Konflikt mit Frankreich geführt hatte, nicht von neuem aufkommen lassen wollte. Es ist übrigens nicht das geringste geschehen, was auch nur die Absicht Frankreichs verrathen hätte, auf den Wunsch nach dem Besitze jener Insel zurückzukommen.

Konstantinopel, 11. Dezember. (W. T. B.) Der Chef des Preßbureaus im auswärtigen Amte Munir Beg ist durch den früheren Chef dieses Bureaus Madjid Beg ersetzt worden. Munir Beg erhält den Posten eines Generalsekretärs im auswärtigen Amte.

Die Influenza.

Ueber die Influenza (auf deutsch die Grippe, vom Verb greifen, pld. gripen, davon frz. gripper, la grippe, die Grippe, d. h. die plötzlich ergreifende Krankheit) ist von Dr. J. Ruhemann das preisgekrönte Werk „Die Influenza in dem Winter 1889/90, nebst einem Rückblick auf die früheren Influenza-Pandemieen“, Leipzig bei Georg Thieme, erschienen, welches die folgenden höchst wichtigen Ergebnisse bietet.

Schon im Alterthume haben Hippokrates und Livius diese Seuche aus dem Jahre 412 v. Chr. beschrieben; dann fehlt es 15 Jahrhunderte an Nachrichten über dieselbe; im 12. und 13. Jahrhundert wird in jedem ein, im 14., 15., 16. und 17. Jahrhundert werden in jedem 4 Seuchenjahre aufgeführt, dagegen im 18. Jahrhundert 12, im 19. Jahrhundert bis jetzt 9 Seuchenjahre. Jedesmal kommt diese Seuche aus den russischen asiatischen Steppen, wandert von hier um die ganze Erde, immer sprungweise die großen Städte ergreifend und von da aus sich strahlenförmig ringsum in die Gaue verbreitend, an jedem Orte nur 6 bis 8 Wochen verweilend; dafür aber auch Hoch und Niedrig, Jung und Alt, Kräftige und Schwächliche ergreifend; übrigens bei ihrem Herannahen alle anderen ansteckenden Seuchen fortfegend der Art, daß nach ihrem Erlöschen die Gesundheitsverhältnisse günstiger sind.

Trockene Luft der russischen Steppen, bei welchen der Staub mit seinen Bakterien sich erheben kann und in den tiefen Luftschichten über die Erde hinfegt, verbunden mit großen Wärme-Unterschieden zwischen Tag und Nacht scheint die Erzeugung, trockene Luftwinde scheinen ihre Verbreitung, tief lagernde Wolken, welche das Aufsteigen der Luft hindern, scheinen der Anhäufung ihrer Bakterien günstig und scheinen für den Ausbruch der Influenza an einem Orte wichtig zu sein.

Der Influenza-Bacillus, den man mikroskopisch noch nicht kennt, wird hierdurch mit dem Staube Hunderte von Meilen durch die Luft getragen, dann von den Menschen eingeathmet und bewirkt zunächst eine entzündliche Reizung der Schleimhaut der Athmungsorgane, indem die Bacillen in die Schleimhaut eindringen und sich vermehren. Der ganze Körper wird dadurch gereizt, fiebert und hat bei allgemeiner Schwäche wenig Widerstandskraft.

Kommen keine andern Bacillen hinzu, so verläuft die Influenza gutartig; treten dagegen andere Bacillen in die durch die Influenza geschwächte und durch die entzündliche Anschwellung für die Aufnahme geöffneten Gewebe, so entstehen die gefährlichen Folgekrankheiten der Influenza, deren Bacillen wir Folgebacillen nennen wollen, und von denen man drei mikroskopisch nachgewiesen hat.

Zunächst hat Prof. Klebs in Zürich, der jüngst das Koch'sche Tuberkulin gereinigt dargestellt hat, im Blute der Influenza-Kranken schmetterlingsartige Bacillen, die er Flagellaten nennt, gefunden, welche in die Blutzellen eindringen, diese zerstören, durch die zerrissenen Zellhäute derselben die haarfeinen Blutgefäße verstopfen, dadurch den Umlauf des Blutes in einzelnen Geweben hemmen, diese Gewebe dadurch blutarm und lebensschwach, ja absterbend machen und dadurch die Ansiedlung von jungen Krankheitsbacillen begünstigen.

Demnächst hat man bei der Influenza zweitens ketten- und traubenförmige Kokken (d. h. mikroskopische kleine Beeren), die bekannten Erreger von lokalen Entzündungen und Eiterungen, und drittens hat man den Pneumonie-Kokkus, den Erreger der Lungenentzündung gefunden.

Aus diesen Funden erklären sich alle Erscheinungen der bösartigen Folgekrankheiten der Influenza, bei deren Auftreten die äußerste Vorsicht geboten ist.

R. G.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Dezember. Wir wollen nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß am Montag bei der Truppenbesichtigung durch Se. Majestät den Kaiser auf dem Königsplatz der Raum so beschränkt ist, daß für das Publikum nur der kleine Platz am Stadttheater und der Raum an der Kaiser Wilhelmstraße frei bleiben wird. Es ist daher besser, wenn das Publikum eine andere Gelegenheit sucht, Se. Majestät zu sehen, entweder bei der Fahrt vom Bahnhof nach Bredow oder auf der Rückfahrt nach dort.

— Im Zirkus Krembser findet am Montag aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Stettin eine Parade-Gala-Vorstellung statt, bei welcher nur Elitenummern zur Vorführung gelangen. Den Schluß bildet die noch immer zugkräftige Pantomime „Zirkus unter Wasser“.

— Das Stadttheater wird Sonntag Nachmittag als Weihnachts-Ueberraschung für Jung und Alt das Weihnachtsmärchen „Der gestiefelte Kater“ zur Aufführung bringen und dürfte dasselbe mit seiner komischen und doch gemüthvollen Handlung und seiner vielseitigen Ausstattung hier wohl denselben Beifall finden, der ihm überall zu Theil wurde, wo es bisher zur Darstellung gelangte. — Am Abend gastirt Herr Demuth vom Breslauer Stadttheater als „Lohengrin“.

— Im Bellevue-Theater gelangt morgen, Sonntag, die Sulivan'sche Operette „Der Königsgardist“ neu einstudirt zur Aufführung; den „Oberst Wolski“ singt Herr Spielmann. Als Nachmittags-Vorstellung laden „Die zärtlichen Verwandten“ von Benedix zum Besuche ein.

— Eppmanns Panoptikum erfreut sich namentlich an den Wochentagen eines sehr zahlreichen Besuches und die verschiedenen Abtheilungen der Schaustellung verfehlen nicht allseitiges Interesse hervorzurufen, da auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sehr viel Sehenswerthes geboten wird. Wir zweifeln nicht, daß der Besuch sich in den nächsten Tagen noch mehren wird, da der Besitzer jetzt auch Vorverkaufsstellen in den verschiedenen Stadttheilen eröffnet hat, in denen Billets zu ermäßigten Preisen zu haben sind.

— Im „Drange des Geschäfts“ wurde in der Spielwaarenhandlung Breitestraße 2 einer Verkäuferin von einer Käuferin ein blauer Double-Mantel gestohlen, der an einem Haken aufgehängt war. Der noblen Kundin gelang es, mit ihrer Beute unbemerkt zu entkommen.

— Bei dem Fleischermeister Struck in der Aschgeberstraße wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt und neben anderen Sachen auch ca. 300 M. baares Geld entwendet.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß in Rücksicht auf die Lage der diesjährigen Weihnachtsfeiertage die am 24. oder 25. Dezember im Lokal- und Staatsbahn-Verkehre, sowie die im direkten Verkehre mit den sämmt-

lichen Nachbarbahnen (deutschen und österreichischen) gelösten Rückfahrkarten mit 3- und 4tägiger Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt noch am 28. Dezember d. J. berechtigen. Abstempelung dieser Fahrkarten zur Rückfahrt ist nicht erforderlich.

— Von dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium von Pommern sind für das Jahr 1892 nachstehende Prüfungstermine angesetzt: für Lehrerinnen der weiblichen Arbeiten auf den 25. April und 17. Oktober; für Rektoren an Mittelschulen vom 14. Juni und vom 13. Dezember ab, für Lehrer an Mittelschulen vom 15. Juni und 14. Dezember ab, für Lehrerinnen für Volksschulen sowie für mittlere und höhere Mädchenschulen in Stettin am 26. April und 18. Oktober und folgende Tage, in Köslin am 17. Mai und folgende Tage und in Stralsund am 1. November und folgende Tage.

— Gestern Abend fand die diesjährige General-Versammlung des „Stettiner Stenographen-Vereins nach W. Stolze" im Vereinslokale, Restaurant Bräuninger, Rosengarten, statt. In seinem Jahresberichte sprach der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Goltz, seine volle Zufriedenheit über die Thätigkeit des Vereins aus. Die wöchentlichen Uebungsabende seien fleißig besucht, die beiden Unterrichtskurse hätten guten Erfolg aufzuweisen; auch die Bemühungen zur Einigung der Neu- und Altstolzianer hätten auf dem Verbandstage guten Erfolg gehabt. Der Verein zählte im verflossenen Vereinsjahre 34 Mitglieder. Zwecks Erweiterung der Bibliothek, die circa 130 Bände umfaßt, wurden 2 Ehrenpreise im Werthe von 8 Mark gestiftet für zwei mindestens 100 Oktavseiten umfassende, korrekte Arbeiten. Die Bibliothek dieses ältesten Stenographen-Vereins enthält außer interessanter Unterhaltungslektüre auch kräftige Hülfsmittel zur Ausbildung in der englischen und französischen Stenographie. Der alte bewährte Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt.

— Von dem Vorstande des Ortsverbandes der Stettiner Kriegervereine, Herrn Major a. D. und Stadtrath Gaebe, ist an uns die Bitte ergangen, die Behörden und Herren Geschäftsinhaber zu bitten, daß sie ihren, den Kriegervereinen angehörigen Beamten resp. Bediensteten die Gelegenheit geben möchten, an der Aufstellung der Vereine und Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers Theil zu nehmen. Wir wollen diesem Wunsche hiermit entsprochen haben.

— Der Referendar Biesendahl hierselbst ist zum Assessor ernannt.

— Dem Rentner Dehrberg ist für sein Meistgebot von 31 Mark 70 Pf. pro Quadratmeter für die an der König-Albertstraße im Bauviertel XII belegenen beiden Parzellen 5 und 6 der Zuschlag ertheilt worden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat November 1891.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter: der Gerichtsassessor Neumann aus Wolgast in Treptow a. T.; zum Staatsanwalt: der Gerichtsassessor Greffrath aus Stettin in Konitz; zum Gerichtsassessor: der Referendar Knop; zum Referendar: die Rechtskandidaten Ehlert, Krieger, Herzog, Möhr, Noß, von Knebel-Doeberitz, Ehrhardt, Richert, Salomonsohn; zum Gerichtsschreiber: der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Pandikow aus Kammin in Wollin; der Staatsanwaltschafts-Assistent Rickmann aus Stargard i. Pom. in Falkenburg i. Pom.; zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts des Forstreviers Darß: der Förster Degner zu Süd-Prerow. Es sind versetzt: der Gerichtsschreiber, Sekretär Kundler ans Wollin an das Amtsgericht zu Stettin; der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe, Assistent Jähnke aus Nörenberg als Assistent an die Staatsanwaltschaft zu Stargard i. Pom.; der Gefangenaufseher Weber aus Stettin als Gerichtsdiener nach Kammin. Es sind gestorben: der Gerichtsschreiber, Sekretär Hoffmann zu Pasewalk; der Kanzlist Credo zu Stettin; der erste Gerichtsdiener beim Oberlandesgericht Theel; der Gefangenaufseher Ruchel in Stralsund. Der Gerichtskassen-Rendant Uhrlandt zu Stettin ist mit Pension in den Ruhestand gesetzt. Der Referendar Emil Levy ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. — Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. November d. J. dem Förster Scholz zu Corswandt, Kreis Usedom-Wollin, welcher am 22. Mai d. J. den 10 Jahre alten Sohn des Arbeiters Karl Schmidt in Corswandt mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr zu verleihen geruht, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stadt-Theater.

Und sie begruben einen Todten. Die wenigen Leidtragenden, welche sich eingefunden hatten, athmeten auf, als die Bestattung vorüber war, die Muse der Operette aber verhüllte ihr Haupt und vermochte es nicht über sich zu gewinnen, der Leiche Lebewohl zu sagen, denn diese war nicht einmal schön, sondern fürchterlich anzuschauen und hatte verzerrte Züge. Das Geisteskind der Herren Hentschel und Findeisen, welches sich „Der alte Dessauer" benennt, ist eine unglückselige Mißgeburt, deren Lebenslichtlein bald verlöschen wird. Zu der Dichtung einer Operette gehört mehr Geist, als man im allgemeinen anzunehmen beliebt, sicherlich mehr, als Herr Hentschel in diese hineinzulegen sich gemüßigt sah. In der Geschichte bekannte Persönlichkeiten in einer Operette auf die Bühne zu bringen, ist stets sehr gewagt, wenn nicht überhaupt verfehlt. Ein Schauspiel vermag wohl ihren Charakter zu entwickeln oder einige Seiten desselben besonders scharf zu beleuchten, niemals aber eine Operette. Fürst Leopold steht vor uns als das Bild der Gradheit, der Männlichkeit und unerschütterlichen Energie, als ein Mann, welcher unter seinem rauhen Aeußeren ein edles Herz barg; diesen nun in Polkatakt über die Bühne tanzen oder mit kleinen Schritten vor — und rückwärts marschiren zu sehen, hat etwas höchst widerwärtiges, das feinere Gefühl verletzendes an sich. Kann man sich Moltke ein Kouplet singend vorstellen? Wohl kaum! Aber abgesehen davon, ist die Handlung doch gar zu winzig, um irgend wie zu fesseln. Mit bleiernen Füßen schleppt sie sich durch drei zum Glück nicht lange Akte. Von einer Schürzung des Knotens, von einer Verwickelung ist keine Spur, so daß der Zuschauer nicht von Neugier, wie sie sich endlich löse, gepeinigt wird. Um die homöopathischen Dosen, in welchen die Geschichte Leopolds und der Anna-Liese vorgesetzt wird, etwas zu vergrößern, werden kleine Episoden zugegeben, welche nur den Zweck verfolgen, die Zeit auszufüllen, den Hauptdarstellern eine angenehme Ruhepause zu gewähren und den Zusammenhang der Scenen noch fragwürdiger erscheinen zu lassen. Humor und Komik fehlt auch diesen. Eine Sinfonie für einen Witz! Aber es fiel keiner, und in dem öden Theater Niemand in der Nähe, welcher Einen wenigstens hätte kitzeln können. Es mag sehr schwer gewesen sein, zu diesem Texte eine passende Musik zu schreiben. Herrn Findeisen ist es indessen in anerkennenswerther Weise gelungen. Mit liebenswürdiger Talentlosigkeit ging er an die Arbeit, das meiste ist nicht von ihm, sondern von Suppé, Zeller und andern, aber auch gut. Es giebt ein unterhaltendes Spiel, welches Jedermann in den Stand setzt, Menuette in Mozart's Manier zu „komponiren", deren einzelne Takte durch die Anzahl der Augen einiger Würfel bestimmt und zusammengesetzt werden. Dies Zusammenwürfeln sollte ein Komponist nicht zu fleißig betreiben. Nur im ersten Aufzuge finden sich Stellen, in welchen sich die Fantasie des Komponisten frischer giebt, so im Duett und im Quartett. Das Uebrige aber —. „Lord Dudley", rief ein berühmter englischer Geistlicher während seiner Predigt den eingeschlafenen Lord an. „Was giebt's?" fragte der Erwachte. „Schnarchen Sie nicht so laut," sagte der Geistliche, „damit Seine Majestät der König nicht aufwache." Die Offenbarungen des Herrn Findeisen sind wohl angethan, den lieblichen Gott Morpheus herbeizulocken.

Die Aufführung hätte ein besseres Werk verdient. Alle Betheiligten gaben sich die redlichste Mühe, das Stück über Wasser zu halten. Aber alles vergeblich, rettungslos sank es unter. Die meisten der Darsteller konnten sich nicht recht mit dem ihnen fern liegenden Operettenstil befreunden. Auch dieser will gelernt sein. Am gewandtesten beherrscht ihn Frl. Cronau. Die Künstlerin plätscherte fidel wie ein Fisch in ihrem Elemente herum. Sie war als Apothekerlehrling Heinz natürlich, ungezwungen und ungezogen, wußte ihr reizendes Mäulchen allerliebst aufzusperren, sprach und sang sehr nett und trieb mit Grazie und Anmuth allerhand Tollheiten. Ihr am nächsten stand Herr Felbinger als schüchterner Georg und der approbirte Komiker Herr Dill. Der Künstler mußte sogar singen, „wie ich das nun wieder finde". Dasselbe Schicksal ereilte auch Herrn Büssel. Fräul. Ruczek legte sich noch einige Schonung auf, was begreiflich und verzeihlich, da die Künstlerin, wie ich erfahre, krank gewesen ist, während Frl. Pollini ihr Organ nicht zu schonen brauchte. Sie war eine sehr würdige Fürstin, in Gesang und Spiel gleich vornehm. Herrn Czernys Leopold hatte zum Glück so wenig wie möglich Operettenhaftes an sich. Der Künstler fand sich mit seiner schönen, noch dankbaren Rolle angemessen ab. Während sein Gesang wohl befriedigen konnte, fehlte seinem Spiele und seiner Sprache der letzte Schliff. Herr Czerney ist eine Art Landsmann von mir, ein Böhm, so daß er des Deutschen nicht einwandsfrei mächtig sein kann. Bei einer Operette ist gerade die Leichtigkeit der Sprache unerläßliche Bedingung. Aber der Künstler ist eigentlich kein Sprecher, sondern Sänger. Die Ausstattung war glänzend, die Chöre griffen wacker ein, das Orchester aber unter Herrn Götze war nicht immer schlagfertig genug, so daß oft nicht unitis viribus gekämpft wurde.

Herr Direktor Gluth hat ein merkwürdiges Unglück mit seinen Novitäten. Ich kann mir nicht denken, daß er die Operette früher gesehen hat, sonst hätte er von der Erfolglosigkeit derselben überzeugt sein müssen. Statt aber solche sehr zweifelhafter Natur zu bringen, sollte er lieber zu alten erprobten Werken greifen, welche in guter Aufführung für Stettin auch Novität sind.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Leba, 10. Dezember. In der Nacht vom 8. auf den 9. strandete 2 Meilen westlich von hier der Schooner „Sieverine", Kapt. Terfehn, mit einer Ladung Erbsen. Das Schiff steht auf 3 Fuß Wassertiefe und ist gebrochen, so daß eine Bergung desselben ausgeschlossen ist.

Treptow a. R., 12. Dezember. Im Landschafts-Departement Treptow a. R. ist: der Rittergutsbesitzer Senglier auf Cordeshagen zum Landschafts-Deputirten, der Rittergutsbesitzer Mök auf Mühlenkamp zum landschaftlichen 1. Hülfs-Deputirten für den Fürstenthumer Kreis und im Landschafts-Departement Stolp der Rittergutsbesitzer Hauptmann von Puttkamer auf Treblin zum landschaftlichen Hülfs-Deputirten für den Rummelsburger Kreis wiedergewählt worden.

Kunst und Literatur.

Aus dem Verlage von Theod. Ströfer's Kunstverlag in München liegt uns eine ganze Reihe trefflicher Kinderschriften mit ausgezeichneten Bildern vor. Nur ein Vater, der Kinder hat, und dem die Kinder ans Herz gewachsen sind, kann solche Bilder malen mit so glücklich strahlenden Augen und so unschuldvollen, kindlichen Blicken, daß man sich kaum Lieberes denken kann und das ganze Herz dem Beschauer aufgeht.

Das **A B C-Buch** zu 75 Pf. und **Ringel-Ringel-Reihe** zu 75 Pf. für kleine Kinder und Brauer, **Frohe Tage**, schön gebunden, zu 1 Mark 50 Pf., für etwas größere Kinder, sind ebenso schön, wie der **Schiller-Kalender** zu 1 Mark für Erwachsene mit 12 schönen Bildern in Aquarell-Malerei für die 12 Monate des Jahres. An erstere schließt sich an für Kinder, die anfangen zu lesen: Marquardsen, **Nur für ganz brave Kinder**. Elegant gebunden zu 3 Mark und Schwabn, **Aus dem Märchenlande**. Elegant gebunden zu 3 Mark. Alle diese Bücher mit zahlreichen herrlichen Bildern in schönem farbigen Aquarell- wie in zartem schwarzem Truck.

Für weiter entwickelte Kinder sind herrliche Gaben: Lechler, **Was man im Walde hört**, illustrirt von Bennett. Elegant gebunden zu 3,50 Mark, mit wunderschönen, echt künstlerischen Bildern und Binder, **Plauderstündchen**. Eine Festgabe zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren. Elegant gebunden zu 6 Mark, in Leinewand gebunden zu 6,50 Mark, oder auch in zwei Bänden für zwei Geschenke, jeder entsprechend gebunden zu 3,50 bis 3.75 Mark, mit 368 Seiten Quart Text und 338 Bildern, unter denen 8 farbige Vollbilder. Ein schöneres Geschenk mit kurzen Erzählungen, reizenden Gedichten und dazu passenden Bildern wissen wir nicht zu empfehlen. [386—393]

Die **Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publikationen der königlichen National-Gallerie** tritt in ihr neuntes Lebensjahr. Sie hat in dieser Zeit es verstanden, sich die Gunst der Künstler, wie auch des Publikums in hohem Grade zu erwerben und zählt bereits 4200 Mitglieder.

Auch in diesem Jahre ist die Auswahl der Blätter eine vielseitige und allen Bedürfnissen und Wünschen entsprechend. Die Max Koner'schen Porträts unseres Kaisers und das Porträt der Kaiserin nach H. von Angeli, welche die Allerhöchste Namensunterschrift tragen, — ferner das H. von Angeli'sche Porträt Kaiser Wilhelm I. werden Behörden und Privaten von großem Interesse sein.

Ferner das Sportbild „Am Ziel" von Franz Hochmann, „Frühling" und „Winter" von Wislicenus, „Abend am Mittelmeer" von Askan Lutteroth, „Aus den Freiheitskriegen" von Mathias Schmidt, ein Fruchtstück von René, Grönland und „Buchwald bei Prerow" von Paul Flickel, die beiden letzteren im Doppelformat. Besondere Beachtung verdient das Doppelbild „Olympia" nach dem Gaertnerschen, dem Gymnasium in Elbing angehörenden Gemälde.

Wir können unseren Lesern nur den Beitritt zu dieser Vereinigung, welche zur Hebung des guten Geschmacks und des Kunstsinns so hervorragend beiträgt, empfehlen. Für den geringen Jahresbeitrag von 20 Mark kann man sich nach und nach in den Besitz der besten farbigen Bilder setzen und seine Wohnräume auf das würdigste und beste schmücken.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Direktion der königlichen National-Gallerie und das Geschäftsbureau der Vereinigung der Kunstfreunde, Berlin C., Spittelmarkt 2, entgegen, welche auch Prospekte gratis und franko auf Verlangen versendet. [395]

Dr. Hans Meyer, „**Ostafrikanische Gletscherfahrten**". Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet mit trefflichen Karten, Lichtbildern und Holzschnitten. Leipzig bei Dunker und Humblot. Das Buch ist ein überaus lohnendes und interessantes. Die Reisebeschreibung ist so klar gehalten und geschildert, daß jeder Leser die Reise mit erlebt, daß jeder, der einmal hohe Gletscherberge erstiegen hat, genau die Reise in allen ihren Einzelheiten verfolgen kann und ein sicheres Bild von den Landschaften und den einzelnen Stufen der Bergvegetation erhält. Das Kilimandscharo-Gebiet, das kann man heute schon sagen, wird für das deutsche Ostafrika ganz dieselbe Bedeutung gewinnen, wie der Himalajah für das britische Ostindien. Die Deutschen werden, wenn erst ein Schienenweg die Küste mit diesem Gebiete verbinden wird, auf den Matten des Kilimandscharo schnelle Heilung und Stärkung von ihren tropischen Fiebern finden und viel schneller und sicherer gesunden, als wenn sie nach Europa heimkehren. Wir können das treffliche Buch jedem Freunde deutscher Kolonien warm empfehlen. [416]

Müller Portius, **Zwei Waisenkinder.** Eine Erzählung für junge Mädchen. Hannover bei Karl Meyer. Preis 3 Mark. Eine liebliche Erzählung, welche junge Mädchen wohl gefallen und gewiß gute Vorsätze in ihnen erwecken wird. Die Hauptcharaktere sind edel, wohl etwas ideal gehalten. [374]

Marie Nathusius, **Langenstein und Boblingen**. Eine Erzählung. Halle a. S. bei Mühlmann (Max Große). Preis 75 Pf. Das Buch wird vielen Lesern und Leserinnen ein liebes Buch aus alter Zeit sein, welches in frischem, fröhlichem Sinne mit gläubigem Gottvertrauen, ohne Furcht und ohne Bangen, und ebendeshalb ohne Heuchelei und Falschheit die Welt anschaut und seine Wege unbeirrt durch die Meinungen der Menschen wandelt und eben weil es aus dem Herzen kommt, auch den Weg zum Herzen findet. Das Buch ist übrigens schön ausgestattet und dabei äußerst billig zu Weihnachtsgeschenken sehr zu empfehlen. [375]

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Dezember. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Barometer 762 Millimeter. Temperatur + 5° Reaumur. Wind: N.-W., lebhaft.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 232 nom., per April-Mai 226—226,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 241,00 G., 242,00 B., per April-Mai 1892 235,50 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 166—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 158 bis 169 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 164 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 50,00—50,30 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,00 nom., per April-Mai 70er 51,00 nom., per August-September 70er 52,40 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 232.00, Roggen 241,50, 70er Spiritus 50,00, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 222,00 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 231,00 nom.

Landmarkt.

Weizen 225—228. **Roggen** 228—232. **Gerste** 165—170. **Hafer** 168—174. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** ——.

Berlin, 12 Dezember. Weizen per Dezember 227,25—226,75 Mark, per April-Mai 224,50 Mark.

Roggen per Dezember 244,75—243,50 Mark, per April-Mai 233,50 Mark.

Rüböl per Dezember 62,30 Mark per April-Mai 61,00 Mark.

Spiritus loko 70er 51,60 Mark, per Dezember 70er —,10 Mark, per April-Mai 70er —,80 Mark, per Mai-Juni 70er 52,00 Mark.

Hafer per Dezember 165,50 Mark, per April-Mai 171,00 Mark.

Petroleum per Dezember 22,00 Mark.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 11. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50	London kurz	20,32
do. do. 3½%	98,20	London lang	20,25
Deutsche Reichsanl. 3%	84,15	Amsterdam kurz	168,15
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94,96	Paris kurz	80,65
Italienische Rente	90,00	Belgien kurz	—,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,70	Bredow. Cement-Fabr.	97,75
Ungar. Goldrente	90,20	Neue Dampf.-Comp. (Stettin) . . .	86,50
Rumän. 1881er amort. Rente . . .	97,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier . . .	219,75
Serbische 5% Rente	84,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	152,50
Griechische 6% Goldrente	72,10	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	93,75	Disconto-Commandit	171,10
do. do. von 1880	98,00	Berliner Handels-Gesell.	129,10
Mexikan. 6% Goldrente	84,00	Oesterr. Credit	152,40
Oesterr. Banknoten	172,55	Dynamite-Trust	125,25
Russ. Banknot. Cassa	199,00	Bochumer Gußstahlfabrik	116,50
do. do. Ultimo	197,25	Laurahütte	105,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,40	Harpener	148,40
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	55,75
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,00	Ostpreuß. Südbahn	
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118,00	Marienburg-Mlawka-bahn	48,50
Stett. Vulc.-Priorität	123,00	Mainzerbahn	110,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	80,75	Norddeutscher Lloyd	101,25
6 proz. Prioritäten	96,50	Lombarden	36,25
Petersburg kurz	196,50	Franzosen	121,60

Tendenz fest.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 11. Dezember.

Der diesjährige Börsenverkehr verlief in freundlicher Stimmung. Die Veröffentlichung der Handelsverträge wird auch von der Börse als Beginn einer neuen Geschäfts-Campagne anerkannt und ist darum allseitig mit unverhohlener Freude begrüßt worden. — Wohl unvergleichlich stehen die Mißerfolge da, welche der Geldmarkt in den letzten Tagen erlitten hat. Industriekrisen, Staatebankerotts, Kriegsbefürchtungen wechselten einander ab und schlugen dem Geldmarkt schwere Wunden.

Hinter uns liegt jene schwere Periode und wie das erste Morgenroth einer soliden, frischbelebten Aera erscheint der Umschwung unserer Wirthschaftspolitik.

Der Geschäftsverkehr der dieswöchentlichen Börse zeichnete sich durch größere Lebendigkeit aus und auch das Privatpublikum begann sich in lebhafter Weise für Effekten-Gattungen zu interessiren, welche während des allgemeinen Niederganges weit unter den wirklichen Werth gesunken sind.

Sowohl Staats-Anleihen wie Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien wie Industriepapiere fanden ernste Beachtung des Privatpublikums, welches in dem richtigen Gefühl, daß einer Zeit des Niederganges eine Zeit des Aufschwunges folgen wird, und in der richtigen Erkenntniß, daß die Zeit des Aufschwunges jetzt anbrechen wird — den sehr niedrigen Koursstand vieler sehr preiswerther Effekten wahrnimmt, um die Vortheile voll zu genießen.

Ich erlaube mir daher wiederum auf einzelne Werthe aufmerksam zu machen, welche als sichere, gutverzinsliche und zugleich steigungsfähige empfohlen werden können.

Unter den

Staats-Anleihen

sind die

Oesterr.-ungar. Fonds,
Italiener-Fonds,
Türken-Fonds

jetzt für den Kapitalisten sehr beachtenswerth. Die Finanzlage der genannten Staaten ist ohne Zweifel hoffnungsvoll, so daß die heutige Bewerthung einer wesentlichen Steigerung fähig ist. — Ich warne dagegen nachdrücklichst vor dem Ankaufe

Russischer Fonds,

welche einen beträchtlichen Koursrückgang erfahren werden, sobald die Spekulation in Paris geklärt ist. Es eröffnet deswegen die Ultimo-Spekulation à la baisse speziell in russischen 4proz. Gold-Anleihen die Aussicht auf bedeutenden Gewinn und ich bin gern bereit, solche Transaktionen zu vermitteln.

Eisenbahn-Aktien:

Auf dem Markte für „Eisenbahn-Aktien" waren die österreichischen sehr bevorzugt, da man in dem neuen Handelsvertrage das Mittel für eine außerordentliche Hebung des Betriebsverkehrs erblickt. Die österreichische Nordwestbahn B (Börsenname: „Elbethalbahn") und österreichisch-ungarische Staatsbahn (Börsenname: „Franzosen") leiten speziell den Transithandel und verdienen in sofern erhöhte Beachtung, da diese Eisenbahnen ohnedies sich bisher einer sehr flotten Entwicklung erfreut haben. Die „Elbethalbahn" vertheilte pro 1890 5½ Prozent Dividende und dürfte auch für das laufende Jahr (bisheriger Ueberschuß gegen 1890 ca. 70,000 Fl.) dasselbe Erträgniß erzielen; der jetzige Kours bleibt aber gegenüber dem Vorjahre noch um annähernd 10 Prozent zurück und verdient entsprechend der Rentabilität und der hervorragenden Bedeutung dieser Eisenbahn eine wesentliche Steigerung. — Ich halte die genannten Aktien für eine gute und gewinnbringende Kapitalsanlage, gleichzeitig auch für eine solide Spekulation per Ultimo.

Unter den Eisenbahn-Aktien sind Werrabahn-Aktien erwähnenswerth. Der Verkehr dieser Eisenbahn entwickelt sich sehr befriedigend. Das bisherige Plus gegen 1890 beträgt über 100,000 Mark und kann demnach eine weitere Erhöhung der Rentabilität (pro 1890 3 Prozent) vorausgesehen werden. Ich glaube diese Aktien als eine sehr solide Anlage mit den besten Aussichten auf einen Koursgewinn empfehlen zu sollen.

Bank-Aktien

fanden nur geringe Beachtung, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß sie den Tiefpunkt erreicht haben und in sofern zum Ankaufe geeignet erscheinen. Es darf nicht vergessen werden, daß unsere Bank-Institute im engsten Zusammenhange mit unserer Industrie stehen, daß jede Regung in Handel und Wandel, jede frische Belebung unserer Industrie in den Komtoirs derselben sich wiederspiegelt.

Man kann daher unmöglich das laufende ungünstige Geschäftsjahr als Maßstab für die Bewerthung unserer Bank-Institute, welche viele Jahre hindurch sehr günstig prosperirten, ansehen und muß eben die jetzigen relativ sehr billigen Kourse mit der berechtigten Hoffnung auf eine baldige Besserung der Geschäftslage zum Ankaufe der Aktien verwerthen.

Berliner Handels-Anleihe,
Deutsche Bank-Aktien,
Dresdener Bank-Aktien,
Nationalbank für Deutschland-Aktien

sind sehr preiswerth sowohl per Kasse wie per Ultimo.

Industrie-Papiere.

Auf diesem Gebiete sollte der Kapitalist jetzt ebenfalls zwar sehr vorsichtig, aber nach genauer Information mit Vertrauen eingreifen. Es giebt eine ganze Serie von Effekten, welche ohne Rücksicht auf den inneren Werth und auf die Rentabilität aus blinder Furcht auf den Markt geworfen wurden und in Folge dessen ganz beträchtliche Einbußen erlitten. Es sind dies u. A. die Aktien der

Hannoverschen Maschinen-Fabrik,
Schwartzkopff Maschinen-Fabrik,
Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik,
Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft,
Schwanitz Gummi-Fabrik.

Berlin, den 11. Dezember 1891.

Butter-Wochen-Bericht
von
Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Frische Butter war auch in dieser Woche noch knapp zugeführt, und bedang die letztwöchentlichen Preise.

Die hiesigen Verkaufspreise sind: (Alles per 50 Kilo) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 121—123, IIa 118—120, IIIa 114—117 abfallende 108—113 Mark.

Landbutter: pommersche 95—100, Netzbrucher 95—100, preußische und Littauer 95—100, polnische 95—98, galizische 78—85, schlesische 95 bis 100, baierische Senn- 115—120, baierische Land- 90—95 Mk.

Bremen, 11. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,20 B. — Baumwolle ruhig.

Wien, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,60 G., 11,63 B. Roggen per Frühjahr 11,40 G., 11,43 B. Mais per Mai-Juni 6,63 G., 6,66 B. Hafer per Frühjahr 6,90 G., 6,93 B.

Amsterdam, 11. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 11. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 11. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 264,00, per Mai 269,00. Roggen loko unverändert, do. auf Termine niedr., per März 248,00, per Mai 252,00. — Rüböl loko 31,75, per Mai 32,00.

Antwerpen, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer unveränd. Gerste ruhig.

Antwerpen, 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., 16⅜ B., per Dezember — bez., 16 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,00 B. — Stetig.

Paris, 11. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 39,25. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,50, per Januar 40,87½, per Januar-April 41,25, per März-Juni 41,75.

Havre, 11. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 87,75, per März 779,75, per Mai 78,00. — Behauptet.

London, 11. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,37, ruhig. — Centrifugal Cuba 16.

London, 11. Dezember. Chili-Kupfer 44,75, per 3 Monat 45,37.

London, 11. Dezember. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest zu vollen Preisen, Mehl stetig, amerikanischer Mais ca. 1 d niedriger. — Wetter: Stürmisch.

Glasgow, 11. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. bis 47 Sh. 6 d.

Glasgow, 11. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501,215 Tons gegen 598,444 Tons im vorigen Jahre.

Newyork, 11. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 109,87.

Newyork, 11. Dezember. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6.40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 58½ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 07¾ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 06¼ C., per Januar 1 D. 06⅞ C., per Mai 1 D. 08⅞ C. Getreidefracht 5,00. Mais per Januar 56¾. Zucker 3 1/16. Schmalz loko 6,42. Kaffee Rio Nr. 7 13¾. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,22. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109⅞.

Paris, 11. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	96.40	96,45
3% Rente	95,92½	95,82½
4½% Anleihe	104,85	104,77½
Italienische 5% Rente	91,35	90,87½
Oesterr. Goldrente	93,75	93,50
4% ungar. Goldrente	91,12½	91,00
4% Russen de 1880	—,—	93,00
4% Russen de 1889	94,40	94,25
4% unifiz. Egypter	480,62	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	67,00	66⅜
Convert. Türken	18,22½	18,07½
Türkische Loose	64,30	63,40
5% privil. Türk. Obligationen	418,50	419,50
Franzosen	618,75	617,50
Lombarden	193,75	200,00
„ Prioritäten	313,00	315,00
Banque ottomane	543,00	541,00
„ de Paris	717,00	710,00
„ d'escompte	388,00	385,00
Crédit foncier	1235,00	1230,00
„ mobilier	168,00	163,00
Meridional-Aktien	620,00	610,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	23,00
„ 5% Obligationen	24,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	448,10	451,25
Suezkanal-Aktien	2717,00	2701,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	787,00	781,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	535,00
Transatlantique	575,00	572,00
B. de France	4570,00	4570,00
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	341,00	341,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	95⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	123,00	123,00
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20
Cheque auf London	25,22	25,22
Wechs. Amsterdam k.	206,31	206,37
„ Wien k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	444,50	444,50
Comptoir d'Escompte neue	526,00	526,00
Robinson-Aktien	85,00	85,00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 11. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,45, per Februar 4,50 bez., per Juni 4,60 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Dezember. Der heutige Reichstag setzt die Berathung der Handelsverträge fort. Abg. Singer führt aus, die Einführung des Normalarbeitstages wäre wirksamer gewesen, als alle Handelsverträge. Die Sozialdemokratie werde festhalten an ihrem revolutionären Charakter, sie denke aber nicht an offenen Aufruhr; wolle auch nicht ein Versuchsobjekt für rauchloses Pulver und kleinkalibriges Gewehr sein; sie werde jedoch für die Handelsverträge stimmen.

Bern, 12. Dezember. Als Mitglied der Bundesregierung an Weltis Stelle wird u. A. Dr. Roth, der Schweizer Gesandte in Berlin, genannt, man besorgt indessen, Roth möchte kaum geneigt sein, eine Wahl anzunehmen, zumal er das sehr schwierig zu verwaltende Eisenbahndepartement übernehmen müßte.

Die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich sind soeben im „Handelsamtsblatt" erschienen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt. Große Domstraße 18, Hof 2 Tr.

Einen Laufburschen verlangt **Fischer & Schmidt,** Gr. Wollweberstr. 15.

Weibliche.

Handnähterin a. Hosen verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets verlangt Paradeplatz 31, Hof 3 Tr.

Tüchtige Hosennähterin außerm Hause, 5 u. 6, werden verlangt **Grabow,** Langestr. 60, 1 Tr.

Bescheidene Mädchen für Küche und Haus erh. noch sehr g. Stelle durch Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6. v. 3.

Eine Handnähterin wird gesucht, **Rostock,** Grabow a./O., Lindenstr. 35.

Nähterin auf Hosen verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Ein älteres ordentl. Mädchen, in Küche und Haus erfahren, w. auch die Wäsche mit übernimmt, wird z. 2. Jan. verl. Prutzstr. 5, 2 Tr. rechts.

Maschinen- u. **Handnähterin** auf Jackets verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Auf Mädchen-Mäntel geübte **Arbeiterinnen,** auch z. Lernen werd. verlangt Gr. Domstr. 18, IV.

Nähterinnen auf Westen verlangt **Zedler,** Klosterstr. 4, 4 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stoltingstraße 94 ist Stube, Kammer, Küche und Closet z. 1. Jan. z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer. Küche n. Zubeh. sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Grünhof, Rosenstr. 12 ist Stube, K. u. K. zu verm

Löwestrasse 8 ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Bellevuestr. 2 u. 1f kleine Wohnungen zu vermiethen.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

1 freundl. Wohn. z. verm. Grabow, Nordstr. 1.

Bergstr. 9 ist zum 1. Januar 1892 eine Entresolwohnung für 13.50 M. zu verm. Näher. daselbst part.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Petrihofstr. 53 sind **Wohnungen** von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Eine kleine Woynung ist zu vermiethen. **Gr. Wollweberstr. 51,** I.

2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör für 19,50 ℳ zu verm. bei Frau Schmidt, Grabow, Neue Str. 5.

Bellevuestr. 12 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Entree und Küche zu vermiethen.

Zachariasgang Nr. 1 ist zum 1. Januar Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Stuben.

1 a. j. Mann f. fr. Woh. Victoriaplatz 7, H. II l.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV l.

2 j. Leute f. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 2 T.

2 j. Leute f. fr. Schlafstelle n. vorne. sogl. o. zum 1. Januar bei **Neumann,** Mönchenstr. 29/30 IV.

Lokale etc.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.

Verkäufe.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl. ℳ	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Nürnberger Exportbier,	20	- -	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25	- -	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Kronenbräu-Elysium,	30	- -	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand. In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt, Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Weizen, per Ctr. 8 ℳ 20 ₰,
Weizenschrot per Ctr. 8 ℳ 70 ₰
offerirt **Ernst Wichert,** Giesebrechtstr. Nr. 2.

Gummi- und Filzschuhe empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **F. Babekuhl,** Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 8

Braunschweiger, Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst, Räucherlachs, Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch. Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus, Erbsen, Bohnen, Linsen vorzüglich kochen offeriert **E. Brockmann,** vorm. **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1.

Großes Brot! vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **A. Buske, Oberwiek 54.**

Spezial-Tischlerei für Küchenmöbel, Pölitzerstr. 1. Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Solbrig,** Tischlermeister.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, eigenes Fabrikat, vorzüglich geeignet zum Einweichen der Wäsche, empfehl das Pfund mit **25 Pfennig. Gustav Encke, Seifenfabrik,** Schuhstraße 8.

Einen großen Posten wenig getragener **Winter-Ueberzieher,** Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig. **Franz Löwenberg,** 27 Pelzerstraße 27.

Steam small habe noch ca. 30 Last ab Hof billigst abzugeben. **Reinh. Pretzer,** Grabov a. O., **Toepffer's** Kanal. Telephon 467.

Johannisbeerwein, igener Pressung, in sehr schöner Qualität, offerir billigst per Flasche 0,50 Pfg. excl. **H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5.

Echte wasserdichte **Budenpläne** für Fleischer und Händler kauft man sehr g. i. d. Plan- u. Deckenfabrik Br. Str 61. H. i. früher Pigard'schen Lad.

Hugo Peschlow, 4, Breitestr. 4, früher Breitestraße 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen. Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf **G. A. Karow.** Komptoir Bollwerk 2. Telephon 891. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof, Baustr. Nr. 11.** Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret: **Gustav Graf,** Leipzig, Brühl. Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Gummi-Waaren aller Art. Directer Import von den berühmtesten Fabrikationsplätzen. — Billigste Preise. — Geschlossene illustrirte Preislisten 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Aepfelwein, beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme **G. Fritz** in **Hochheim a. Main.**

A. Kruse's Möbeltischlerei, Langestraße 83 (unterhalb der Kirche), empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen. NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt

Roth- und Reinweinflaschen werden gekauft bei **Opitz & Sebnbbert,** Pölitzerstraße No. 93.

Strickmaschinen neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis. **Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.** Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei. **Arnold Blaesing,** Stettin, Breitestraße 20.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen. **Max Seiler,** Kohlmarkt 10.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18, **Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,** empfiehlt anerkannt beste **wollene Strickgarne** in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund. **Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.**

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz, reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von** etwa 35—40 Schachteln Pastillen. **Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung. Preis per Glas 2 Mark. Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhadlungen.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz — Wiesbadener Brunnen-Comptoir Wiesbaden unter amtlicher Controlle der Stadt Wiesbaden und der städtischen Cur-Direction

Filiale der Berliner Corset-Fabrik **W. & G. Neumann** grosse Wollweberstrasse 33/34 empfiehlt **Corset's** in nur neuen elegant und bequem sitzenden Formen, Geradehalter, Umstands- und Nähr-Corsets. Gleichzeitig machen wir auf Dir. **Ihlau's** Gesundheits-Corset **„Victoria"** aufmerksam. Dasselbe entspricht allen hygienischen Anforderungen in vollkommenster Weise. Unübertrefflich bequem im Sitz und verleiht schöne Figur. Die Athmung ist frei und nicht behindert. Die Verdauungsorgane werden nicht gepreßt. Für bleichsüchtige magenleidende Damen unentbehrlich. Für Gesunde gesund erhaltend.

Puppenperrücken, Armbänder, Halsketten, Puffen, Scheitel, Herren- werden von ausgekämmten Frauenhaaren gut und mit Goldbeschlägen, Haarturen ꝛc. halte billig **Uhrketten, Broschen, Ringe, Flechten, und Damenperrücken etc.** billig angefertigt. Neue Flechten und Uhrketten auf Lager. **Paul Werner,** Neuer Markt Nr. 1, hinter dem eisernen Gitter,

! Auf Weihnachten ! versende ich direct franco die anerkannt vorzüglich bewährten **Triumph-Wäsche-Mangeln,** aus Eisenguß und Hartholzwalzen solide und elegant hergestellt, **von 25 Mark an. B. Henle in Nürnberg.** Illustrirte Preislisten gratis u. franco!

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" **hergestellten leinenen Unterkleider und Leibwäsche (Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.)** können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich **auch im Winter** mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden. **Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct. Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco. Patent-Flachs-Wirkerei Könl, Schönherr & Cie., Köln a. Rh,** St. Agatha Nro. 6 & 12.

Orientalische Gardinen und Portièren, den Shawl von Mk. 3,50 an, empfehlen **J. F. Meier & Co., Breitestraße 36—37.**

Aluminium-Schlüssel sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei **A. Schwartz, Gr. Domstr. 23**

Prima Deutschen Schweizerkäse à **Pfund 60** und **80 Pfg.,** für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt **Alb. Fr. Fischer,** Breitestrasse 6.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik Gustav Lustig, Berlin S. 15,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende **Bettfedern,** das Pfund 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfund Mk. 1,20, h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** 8 mb. Verpackung wird nicht berechnet.

Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung **Juwelen und Goldwaaren, Brillantringe, Armbänder ꝛc.** Neuheiten in **f. Granat-, Corall-, Türkis- und Amethyst-Schmuck. Goldene Damen- u. Herren-Uhren, Alfenidewaaren.** Eigene Werkstatt für f. Juwelierarbeiten und Reparaturen. Streng reelle Preise mit Zahlen versehen an jedem Stück. **Anton Marini,** Gegr. 1861. Gegr. 1861. Mönchenstr. 39, Ecke d. gr. Wollweberst.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc. **H. Behrendt, Import, Fabrik- und Export-Geschäft** Berlin W., Friedrichstr. 160.

Otto Weile, Uhrmacher, **Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,** empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:** Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis	25	ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis	50	ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis	200	ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis	600	ℳ

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Talmi und Nickel, **Panzer-Uhrketten** nur von mir echt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. **Von echtem Golde** nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie. m. 14 Kar. GOLD vergoldet. Herren-Ketten Stück 4 ℳ. Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Christbaumzucker-Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckend, Kistchen ca. 220 große oder ca. 440 mittl. Stücke für 3 Mk., zwei Kisten 5½, drei 7½ Mk.; drei Pfd. Cremeschokol.-, Fondants- ꝛc. Figur 4 M. **porto- und verpackungsfrei.** Händlern billiger. 1000de Lobpreise. **Konfecthaus Scheithauer** Pillnitz-Dresden.

Perl-Caviar 3½ Mk. Bollwerk 32.

Aalborger Tafelaquavit. Marke: **„De Danske Spritfabrikker."** Erfunden 1845. Weltberühmt. Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg. Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.
S. J. Arnheim, Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs. Ausstellung und Lager **Berlin W.,** Leipzigerstr. 126.

Bairisch, Weißbier, Kaiserbier, Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt **F. A. Suhr,** Mönchenstr. 29—30.